

# Ungleiche Chancen

«Lehrer durch und durch», 21.11.05

«Ich bin in der Bildung für Chancengleichheit.» Diesen Satz des neuen Co-Präsidenten des kantonalen Lehrerverbandes, Hansjörg Bauer, unterschreiben wir. Aber warum will er dafür sorgen, dass die nichtstaatlichen Schulen einen schweren Stand haben?

Gegen eine faire Konkurrenz wäre nichts einzuwenden, heute besteht aber eine massive Wettbewerbsverzerrung dadurch, dass nichtstaatliche Schulen zwar an der öffentlichen Bildungsaufgabe mitarbeiten, aber im Gegensatz zu den staatlichen Schulen keine öffentliche Finanzierung erfahren. Gleiche Chancen?

Nur sehr wohlhabende Eltern können heute das Recht der Schulwahl ergreifen und sind damit privilegiert. Gleiche Chancen?

Gerade wenn sie sich um Chancengleichheit bemühen und auch Schüler von weniger begüterten Eltern unterrichten, müssen die Lehrerkollegen an

nichtstaatlichen Schulen bei gleicher Leistung mit einem wesentlich geringeren Gehalt als Herr Bauer zufrieden sein. Gleiche Chancen?

Immer wieder wird das Märchen von der staatlichen Schule als Garant der Chancengleichheit erzählt. Die Realität sieht so aus: Kaum ein europäisches Land hält das staatliche Schulmonopol so hoch wie die Schweiz, gleichzeitig liegt die Schweiz im internationalen Vergleich der Chancengleichheit in den hinteren Rängen.

Unsere Meinung: Wenn alle Eltern die Schule wählen können (auch innerhalb der staatlichen Schulen!) und staatliche Rahmenbedingungen für gleich lange Spiesse sorgen, haben die guten Schulen nichts zu fürchten. Und die schlechten werden besser werden.

**Michael Suter**

Elternlobby Schweiz

Lindenstr. 12, 9230 Flawil